

Grand Island Anzeiger und Herald.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Am Weissen Saale in Berlin wurde am Freitag die Sitzung des Reichstages geschlossen. Die Rede des Kaisers athetete Frieden. Es war ein glänzendes Schauspiel, die Armee und die Marine waren zahlreich repräsentiert, und der Graf der Abgeordneten war kaum sichtbar unter der Menge goldstrotzender Uniformen. Es war 10 Uhr, als der Kaiser in Garde du Corps-Uniform zum Thronessel hinaufstieg. Se. Majestät entnahm den Händen Hohenlohes die Thronrede und verlas dieselbe mit lauter Stimme, und sechs mal wurde dieselbe von Beifallsrufen unterbrochen.

Der Kaiser verfolgt den Verlauf des Krieges zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten mit dem größten Interesse. Er hat die Chefs des Marines und des Militärkabinetts angewiesen, auf's genaueste den Fortgang der Feindseligkeiten zwischen den beiden Völkern zu beobachten und ihm regelmäßig über alle Entwicklungen Bericht zu erstatten. Ähnliche Weisungen hat der Kaiser dem Vizepräsidenten, Grafen von Goeben, Militärrath der deutschen Botschaft in Washington, erteilt, dessen Termin abgelaufen war, der aber für viele Monate auf weitere sechs Monate wiederernannt worden ist. Der Graf ist am letzten Freitag nach Washington abgereist, um seine Thätigkeit bei der Botschaft wieder aufzunehmen. Bei seiner am Dienstag stattgefundenen Abschiedsaudienz beim Kaiser wurde er von letzterem angewiesen, außer den für das Kriegsministerium bestimmten amtlichen Berichten ausführliche, ausschließlich für den Kaiser bestimmte persönliche Berichte zu schicken. Diese persönlichen Berichte, sagte der Kaiser, sollten Alles, was einen interessanten und anekdotenhaften Charakter habe, enthalten und einen Vergleich zwischen der Haltung und Ausdauer der Miliz und der regulären Soldaten.

Es heißt übrigens, daß der Kaiser, was seine persönliche Ansicht betrifft, geneigt ist, sich auf Seite der Vereinigten Staaten zu stellen, wegen der schwerwiegenden dynastischen Interessen jedoch, die in Spanien in Folge des Krieges auf dem Spiele stehen, ist er außerordentlich vorsichtig, seine Ansicht über diesen Gegenstand zu äußern.

Erste Befürchtungen betreffs des schließlichen Schicksales der spanischen Dynastie werden in allen Höfen Europas gezeugt und der Königin-Regentin sind seit der Schlacht von Manila Besuche der Theilnahme nicht nur von Kaiser Wilhelm, sondern auch von der Königin Victoria und fast jedem der anderen getragenen Häupter Europas zugegangen.

Die amerikanischen Studenten der Universität Halle haben dem amerikanischen Botschafter eine Resolution überreicht, in welcher sie gegen die unfreundliche Haltung der deutschen Zeitungen gegen die Vereinigten Staaten im Kriege mit Spanien protestieren.

Das neue militärische Gesehbuch ist diese Woche angenommen worden.

Es ist eine Ausleihmaßregel und in Folge davon sind sowohl Bayern wie Preußen in hohem Grade unzufrieden.

Nach Angabe der „Frankfurter Zeitung“ hat sich Kaiser Wilhelm dem amerikanischen Botschafter White gegenüber folgendermaßen geäußert: „Es ist von Wichtigkeit, daß man in Amerika nicht denkt, daß ich oder meine Regierung in Folge des Krieges mit Spanien unfreundliche Gesühle gegen die Vereinigten Staaten hegen.“

Die Millionen Deutsche in Amerika würden es nicht verstehen, wenn ihr Vaterland bei diesem Conflit keine freundschaftlichen Gesühle für ihre neue Heimath hegen würde.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien hat ein pompöses Festgewand angelegt. Die Jubiläums-Ausstellung des 50jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Joseph ist von diesem persönlich eröffnet worden. Trotz des trüben Wetters sah die Stadt herrlich aus und Tausende von Menschen hatten in den Straßen, welche der Kaiser passierte, Aufstellung genommen. Die Veteranen und die Feuerwehr hatten Spalier gebildet.

In Wien geht das Gerücht, daß das Ministerium Lhun demissioniren werde. Der Staatsanwalt hat den Antrag Schönerers, den früheren Ministerpräsidenten, Graf Badeni und die beiden ehemaligen Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Abrahamowitz und Stramatz, wegen ihrer Uebergänge im November in Anklagezustand zu versetzen, abgelehnt.

Italien.

Die Situation in Italien ist eine sehr kritische geworden. Es tritt immer deutlicher zu Tage, daß die Politik in den verschiedenen Theilen des Landes stattfindet, mißfällt, und daß die liberale Partei die Unruhen heraufbeschwört und schürt. Eine am Samstag erlassene königliche Verordnung verhängt den Belagerungszustand über Toscana, einen der fruchtbarsten und kultivirtesten Theile des Königreichs Italien. In Florenz, der Hauptstadt Toscanas, brachen auch Unruhen aus, ebenso in Livorno, der Hauptstadt der Provinz gleichen Namens, die am Mitteländischen Meere, etwa 50 Meilen von Florenz entfernt liegt. An beiden Plätzen wurden eine Menge Unruhestifter von den zur Herstellung der Ordnung herbeigeeilten Soldaten getödtet und verwundet.

Premierminister Marquis Rudini hat an die Behörden von Mailand, Neapel und anderer vom Aufstand heimgefuhrter Distrikte, sowie an die Befehlshaber der Armeekorps ein Circularschreiben geschickt, worin er erklärt, daß, obwohl die Bewegung um sich greife, dieselbe doch weniger heftig sei. Er weist ferner darauf hin, daß die Kluge in Piemont, Sizilien und Sardinien eine Faktor von der allergrößten Wichtigkeit sei, um die Ausflüchte von Unruhen zu entmuthigen und allen denjenigen, welche die Integrität des Vaterlandes aufrecht erhalten wollen, neuen Muth einzusößen.

Der Premierminister ermahnte dann die Beamten, keine Uebertreibungen in Befürchtungen zu hegen und nicht in einem fort Truppen zu verlangen, weil wenn die ganze Armee zur Dämpfung der Unruhen benötigt werde, das Land dadurch in einen Kriegszustand gestürzt werden würde.

Spanien.

Der moralische Eindruck, welcher gewöhnlich die erste ernsthafte Schlacht begleitet, ist im gegenwärtigen Kriege bei Spanien ebenso ausgefallen, wie anno 70 bei den Franzosen, ihren lateinischen Brüdern (es liegt das wahrscheinlich im Blut) — es zischt und brodeln da im politischen Kessel im alten Kastilien, daß es schon nicht mehr schön ist. Die Königin-Regentin und ihr Sohn, der 12jährige König, sind reisefertig und erwarten nur noch den günstigen Augenblick, um das Land ungefährdet verlassen zu können. Ueber fast alle größeren Städte ist der Belagerungszustand verhängt worden. Krawalle und Aufruhr sind an der Tagesordnung. Minister purzeln, kurzum, es herrscht das schmerzliche Stummere und Anstalt zusammenzuhalten und dem Feinde eine geschlossene Front zu ziehen, prügeln sie sich untereinander selbst. In der That, die größten Feinde Spaniens sind die Spanier selbst. Aber das ist nun einmal so bei den Lateinern, so lange eine Regierung erfolgreich war, blieb sie lieb Kind, ging die Sache aber einmal schief, dann kommt das Geseul der Meute, die da ruft: „Kreuz'ge ihn!“ Und wenn die Königin-Regentin ihren Sohn wirklich lieb hat, dann wird es wohl das Beste sein, sie läßt für ihn die spanische Königskrone fahren, denn wenn das schöne Wort: „Schwer trägt das Haupt, das eine Krone trägt,“ wahr ist, so dürfte die spanische Krone für das Haupt, welches sie nach diesem Kriege trägt, doppelt schwer sein.

In Vinaces, 23 Meilen von Zamora, hat Sonntag ein ernstlicher Aufruhr stattgefunden. Der Pöbel rottet sich vor dem Rathhause zusammen und riß, als er die Thüren verschlossen fand, die Fenster heraus, stürmte dann in das Gebäude und warf Alles, was nicht niets und nagelst war, auf die Straße. Als die Polizei auf dem Schauplatze erschien, kam es in den Corridoren des Rathhauses zwischen ihr und den Ruhestörern zu einem heftigen Kampfe, in dessen Verlauf die Radamacher schließlich hinausgetrieben wurden. Die Polizei hatten verschiedene Gewehrsalven in den Mob hineingefeuert. Einige der Ruhestörer verschafften sich Schußwaffen und erwiderten das Feuer. 12 Menschen wurden dabei getödtet und 50 verwundet. Später machte der Pöbel einen nochmaligen Angriff auf das Rathhaus und trieb die Polizei zum Gebäude hinaus. Die Aufständigen waren reichlich mit Munition versehen und unterhielten ein heftiges Gewehrfeuer, während von allen Seiten der Ruf: „Nieder mit der Steuer!“ gehört wurde. Nachdem die Aufständigen den Zutritt zum Rathhause erzwingen hatten, plünderten sie das Gebäude aus und nahmen später die Wohnung des Steuererhebers mit Sturm. Sie schlugen Alles kurz und klein, stachen 2100 Pesetas und ein Kästchen mit Schmuckstücken und verschluckten dann, das Gebäude in Brand zu setzen.

Ernstliche Unruhen werden aus Proves in der Nähe von Sevilla gemeldet,

wo der Dorfpfarrer zu Tode gesteinigt wurde.

Die Regierung beabsichtigt, zu verlangen, daß die Cortes in einem fort sitzen sollen, bis die Kriegsvorlagen angenommen sind. Der Finanzminister Senor Puigcerver erklärte, daß, so lange das Budget nicht angenommen sei, Munition und Proviand für Cuba, Porto Rico, die Balearen und die canarischen Inseln oder der nöthige Kohlenvorrath unmöglich angeschafft werden könnten.

General Kapitän Blanco hat telegraphisch auf's Dringende um die Sendung beträchtlicher Quantitäten Proviand erlucht, doch kann die Regierung diesem Wunsch nicht entsprechen, so lange die Cortes die Kriegsmassregeln nicht angenommen haben.

Das Kriegsbudget wurde neuesten Berichten zufolge angenommen.

Inland.

Endlich hat Commodore oder vielmehr Rear-Admiral Dewey (er wurde zur letzteren Stellung während der letzten Woche durch einen diesbezüglichen Congreßbeschluss erhoben), der Sieger von Manila, von sich hören lassen, indem am Samstag die ersten offiziellen Berichte seines gloriosen Sieges in Washington eintrafen.

Der Wortlaut der beiden Depeschen, in welchen der Commodore Dewey seinen vollständigen Sieg über die Spanier bei Manila meldet, ist folgender:

„Manila, 1. Mai. Das Geschwader ist heute Morgen vor Tagesanbruch vor Manila angekommen. Ich griff den Feind sofort an und zerstörte folgende spanische Kriegsschiffe: „Reina Christina“, „Castilla“, „Alcoa“, „Duero“, „Belasco“, „Mindanao“, „Isa de Cuba“, „General Lazo“, einen Transportdampfer und die Strandbatterien in Cavite.

Das Geschwader ist nicht beschädigt und es sind nur einige Leute leicht verwundet worden. Ich kann nur an den amerikanischen Consul in Hongkong telegraphiren und werde mich mit ihm in Verbindung setzen.

Dewey.

„Cavite, 4. Mai. Ich habe Befehl ergriffen von der Flottenstation zu Cavite, und ihre Befestigungen zerstört. Habe die Befestigungen am Eingang der Bai zerstört und die Garnison auf Ehrenwort freigelassen. Ich beherrsche die Bai vollständig und kann jederzeit die Stadt nehmen.

Die Leute unseres Geschwaders sind in ausgezeichnetem Gesundheits und bester Stimmung. Spanische Verluste nicht vollständig bekannt; aber 150 Tödtet, einschließlich des Capitäns des Flaggeschiffes „Reina Christina“.

Ich leiste Beistand in der Hilfe für die spanischen Kranken und Verwundeten; 251 solche im Hospital innerhalb unserer Linien. Große Aufregung in Manila. Werde die Ausländer schützen.

Dewey.

Admiral Dewey hat den Gabel selbst durchschneiden, und obgleich er hier für seine Erklärung giebt, so glaubt man, daß es keine Abkühlung war, nicht nur den Agenten der spanischen Regierung daran zu verhindern, sich mit Madrid in Verbindung zu setzen, sondern auch um zu verhindern, daß die fremden Consule in Manila seine Pläne durchkreuzten, indem sie Proteste an ihre Regierungen abgaben. Er machte es somit unmöglich für sie, zur Verstärkung ihrer Proteste Kriegsschiffe nach Manila zu rufen.

Bezüglich der in letzter Nummer bereits gemeldeten Wegnahme des französischen Dampfschiffes „Lafayette“, welches letzteres versuchte die Botschaft von Havana zu brechen, haben wir zu melden, daß das Schiff wieder frei gegeben und damit ein ernstlicher Conflit mit unserer Schwelsterrepublik verhütet wurde.

Die französische Regierung hatte von der Bundes-Regierung die Erlaubniß erhalten, daß die Lafayette ihre Passagiere und ihr Cargo in Havana landen dürfe. Die dahingehenden Instruktionen haben aber den Commandirenden des Geschwaders gar nicht erreicht. Unter den Passagieren des Dampfers, der freigegeben und von der Wilmington nach Havana begleitet wurde, befanden sich über 70 junge Spanier, die angeblich kaufmännischen Geschäften in Cuba nachgehen wollen. Kriegs-Contrabande wurde auf dem Schiff nicht gefunden.

Das Kriegsdepartement hat sich veranlaßt gesehen, dem allgemeinen Wunsch zu entsprechen und dem Lande durch die Presse mitzutheilen, wo die freiwilligen-Organisationen der einzelnen Staaten concentrirt werden sollen. Es ist dies die offizielle Ordre bezüglich der Concentrirungspunkte und man zieht aus ihr den Schluss, daß eine baldige Invasion auf Cuba geplant ist und zwar durch eine viel stärkere Truppenmacht, als man ursprünglich erwartet hatte.

Curer Toilette nachgeholfen



mit Zahnpulver, Talcum, Puder, Parfüm, Flüssigkeiten, Haardl, Bürsten, Schwämmen, Gensenseber, Mandelmehl, Manicure Sets u. s. w., u. s. w. Sorgfältige Auswahl und mäßige Preise.

Alle die Standard Sundries, sowohl wie die allerbesten Drogen und Medicinen.

Dr. Boyden's Apotheke,

H. A. BAUMANN,

Geschäftsführer,

Grand Island, - Nebraska.

Die Beamten des Kriegsdepartements wollen sich darüber nicht auslassen, es sind aber Anzeichen dafür vorhanden, daß sie eine schnelle und kurze Campaigne erwarten, eine solche, zu der mehr als 20,000 Soldaten nach Cuba übergeleitet werden, deren Beförderung jetzt im Gange ist. Auch die Anhalten des Quartiermeisters- und Verpflegungs-Departements lassen erkennen, daß man sich darauf vorbereitet, viele Tausend Mann zu mobilisiren, zu transportiren und außer Landes zu versetzen.

Um die Mobilisirung der Truppen und ihre Jadenstellung in ein System zu bringen und möglichst zu beschleunigen, hat man beschloffen, nicht darauf zu warten, bis alle Truppen der einzelnen Staaten auf ihren Rendezvous-Plätzen eingezüht sind, sondern die einzelnen Regimenter, sobald sie eingemustert sind, sofort an einen für die Concentrirung bestimmten Punkt zu beordern. Es wird dies die Disciplin unter den Truppen fördern. Man erwartet, daß die ersten Regimenter, die in den verschiedenen Staaten organisiert werden, nach Chicamauga Park geschickt werden, von wo aus sie voraussichtlich über Mobile, Tampa, New Orleans und Galveston nach Cuba gehen. Den Gouverneuren wird nicht überlassen werden, die Regimenter, die ausrücken sollen, zu bestimmen, sondern dies wird davon abhängen, wie schnell die Regimenter zum Transport bereit sein werden.

Alle Wahrscheinlichkeit nach wird ein Drittel der 125,000 Freiwilligen, also etwa 40,000 Mann, zuerst nach dem Süden geschickt werden, um der regulären Armee zur Invasion nach Cuba zu folgen. Diese Truppen werden zuerst, wie in einem Rundschreiben des Generals Miles ersichtlich ist, ihre volle Ausrüstung erhalten. Nachdem sie organisiert, ausgerüstet und concentrirt sind, wird eine gleiche Anzahl, das zweite Drittel, aufgegeben und zur Befreiung der Küsten- und Hafen-Befestigungen verwendet werden, nachdem die reguläre Armee diese geräumt haben wird.

Später wird dann die Ausrüstung des letzten Drittels der Freiwilligen erfolgen. Man legt im Kriegsdepartement zwar die Hoffnung, daß, ehe es dazu kommt, der Krieg bereits beendet sein wird, wird jedoch deshalb die Vorbereitungen für die Ausrüstung durchaus nicht vernachlässigen. Diese Truppen werden (Fortsetzung auf Seite 4.)

Was eine Mutter sagt

Von Dr. Hartmans berühmtem Hausmittel und dessen Frühjahrs-Tonic.

Frau Hanna Lind, 1132 D. Longstraße, Columbus, Ohio, ist eine der vielen enthusiastischen Befürworterinnen von Peruna. Sie sagt: „Seit vielen Jahren litt ich an Nervosität, Niedergeschlagenheit und Neuralgie, wogegen Nerze und Heilmittel nichts zu machen scheinen konnten. Schließlich wurde ich überredet, es mit Peruna zu versuchen. Ich fand, daß es genau das Heilmittel war, das ich so lange gesucht hatte. Es hebt das müde, matte Gefühl, das man im Frühjahr verspürt, so-



Wir verkaufen billiger, denn wir verkaufen mehr!

Und wir verkaufen mehr, denn wir verkaufen billiger.

„Martin's“

Kein Ende — Unser großer Bargain-Kreis erweitert sich täglich. — Er wächst in's Unendliche.

4000 Yards Standard Hemden-Druckzeuge in all' den neuesten Frühjahrs-Mustern, die Art die zu 5c verkauft wurde — 3c 1/2.

8000 Yds. Phantasie-Kleider-Druckzeuge in grau, schwarz und anderen Farben in neuen Mustern. Standard Fabrikate, solche wie Sampson's, Allen's, American's, Drexels und Turkey red — 4c die Yard.

5000 Yard der besten Druckzeuge in zwei einfachen und getriebenen Mustern, einschließlich Pacific 6x4 Sateens und Windsor's Best Fancy's, die Art die zu 7c verkauft wird — 5c.

1000 Yards Warren & L Brown Muslin, neuer Preis 3c.

Gürtel-Bargains.

Schwarze Sammet-Gürtel mit geschnittenen Stahlverzierungen, sehr elegant, zu 25 Cents jeden.

Gürtel in Gold, Silber und oxydirtem Silber, reich mit Juwelen besetzt, guter Werth zu 25 Cents.

Büschmacher-Departement.

Wir offeriren Euch eine Spezial-Auswahl von Hüten von \$1.00 zu \$2.50.

Wir haben unsere Briefbestellungs-Force vermehrt. Schickt uns Eure Bestellungen, wir erledigen dieselben prompt und schnell. Keine Fehlgriffe. Proben frei.

P. MARTIN & BRO.

Ein Preis-Baar-Haus.

Grand Island, - - - Nebraska.

Erste National Bank,

S. A. Wolbad, Präsident,

Chas. F. Bentley, Kassirer.

Capital \$100,000, Ueberschuss \$45,000.

Thut ein allgemeines Bank-Geschäft!

Um die Kundenschaft der Deutschen von Grand Island um Umgehend wird ergebnst gebeten.

gleich. Es gibt mir immer den natürlichen Appetit und den besten Schlaf. Es hat mich permanent von meiner Niedergeschlagenheit und Neuralgie befreit, und muß ich mich wundern, daß so viele Leute das ganze Frühjahr und den Anfang von Sommer hindurch leiden, da doch Peruna so sehr prompte und perfekte Erleichterung verschafft. Als ein Hausmittel ist Peruna unübertrefflich.“ Es vertreibt folgende Krämpfe, Kolik, Folgen von Hitzschlag und Folgen von plötzlichem Aufhören des Schweißens und alle anderen schlimmen Folgen des heißen Wetters. Als ein Heilmittel für Nervenschlaflosigkeit hat es seinesgleichen nicht und die Tausende von Männern und Frauen dieser Generation, welche Nervenschlaflosigkeit haben, werden es als unschätzbare Heilmittel finden.

Jede Familie sollte ein Exemplar von „Facts and Faces“ haben. Prädigt illustrirt. Eins der besten Bücher von Reugnissen, das je publizirt wurde. Frei versandt. Adressirt The Peruna Drug Manufacturing Company, Columbus, D.

Durch eine Frau entdeckt.

Wieder eine große Entdeckung gemacht und zwar durch eine Dame unseres Landes. „Krankheit hatte sie in den Krallen und während sieben Jahren widerstand sie den schmerzlichen Leiden, aber ihre Lebensorgane waren unterminirt und Tod schien unausbleiblich. Während 3 Monaten hustete sie unaufhörlich und konnte

nicht schlafen. Sie entdeckte schließlich den Weg zur Heilung, indem sie eine Flasche von Dr. King's New Discovery kaufte und gewahrte die erste Dosis ihr so viel Erleichterung, daß sie die ganze Nacht schlief; und mit 2 Flaschen ist sie vollständig befreit. Ihr Name ist Frau Luther Kuh. So schreiben W. F. Hammit & Co. von Shelby, N. C. — Probeflaschen frei in N. B. Buchheit's Apotheke. Reguläre Größe 50c und \$1. Jede Flasche garantiert.

Gründungsstag.

Bedeutend reduzirte Raten über die Union Pacific für den Gründungsstag der Trans-Mississippi Ausstellung am 1. Juni 1898. Niedrige Raten, Gültigkeitsdauer der Billetts und anderen Einzelheiten sprech' vor bei S. S. McMeans, Agt.

Nehmt die Union Pacific

nach Denver und wohnt der Verammlung der American Medical Association bei vom 2. bis 12. Juni.

Niedrige Excursionsraten für die Rückfahrt.

Besondere Excursionen arrangirt von Denver aus nach Gebirgs-Resorts; auch nach Salt Lake City und anderen weitlichen Punkten. Wegen Schlafwagen Reservierung, Warten uvm. sprech' vor bei S. S. McMeans, Agt.

Geht den Kindern einen Trunk genannt Grain-O. Es ist ein köstlicher, Apfelsinengeschmack, süßlicher Trank, der die Stelle von Kaffee einnimmt. Von allen Grocers verkauft und beliebt bei Allen, die es brauchen, weil es, wenn richtig bereitet, wie der beste Kaffee schmeckt und frei von allen schädlichen Eigenschaften ist. Grain-O hilft bei Verdauung und hilft bei Nerven. Es ist kein Stimulant sondern ein Gesundheitsmittel, welches Kinder (sowohl als Erwachsene) können es mit großem Vergnügen genießen. Kostet etwa 1/2 so viel wie Kaffee. 15 und 25c.